

Calwer Wochenblatt

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Die Einrückungsgebühr beträgt 9 S für die vierstaltige Zeile oder deren Raum.

Samstag, den 21. Oktober 1882.

Abonnementpreis halbjährlich 1 R 80 S, die Post bezogen im Bezirk 2 R 30 S, sonst in ganz Württemberg 2 R 70 S.

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich.

Berlin, 17. Okt. Zwei Tage trennen uns von den Urwahlen und die Nat. Ztg. hält diesen Standpunkt für geeignet, Betrachtungen über das beste Wahlrecht und über die Ungerechtigkeit des Dreiklassenystems anzustellen, nach welchem die Wähler übermorgen ihre Stimmen abzugeben haben. Ist das nicht dazu angethan, die Wähler vom Wahlstische zurückzuscheuchen wie 1849, als man lieber gar nicht, wie nach einem so schlechten und dazu oftroirten Gesetze wählen wollte? Es ist wahr, Fürst Bismarck hat vor Zeiten das Dreiklassenwahlgesetz aufs Härteste verurtheilt; daneben aber sieht die Thatsache, daß seitdem sechzehn Jahre ins Land gegangen sind, ohne daß die preuß. Regierung den leinsten Versuch gemacht hätte, das Reichswahlgesetz, was doch nicht die mindeste Schwierigkeit geboten hätte, für die Landtagswahlen einzuführen. Der Grund dieser Thatsache ist ungemein einfach: die Partei, welche zuletzt bei den Wahlen Vortheil gehabt, hatte allen Grund mit dem Wahlgesetz zufrieden zu sein. So gieng es denn auch den Liberalen 1873 und 1876, beide Mal war für sie das Ergebnis der Landtagswahlen günstiger, zuletzt sogar beträchtlich günstiger, als die unmittelbar darauf folgenden Reichstagswahlen; ganz besonders hatte man das Dreiklassenwahlrecht vortheilhaft gefunden im Kampfe mit den Ultramontanen, indem man mit demselben Wahlkreise behauptete, die für den Reichstag an die letzteren verloren waren. So hat denn auch, als im November 1873 die ultramontane Partei den Antrag auf Einführung des gleichen und direkten Wahlrechts für die Landtagswahlen beantragte, die nationalliberale Fraktion unter Bezugnahme auf dringendere Gesetzgebungsarbeiten diesen Antrag beiseite, und es ist nicht abzusehen, welchen Vortheil man sich heute eher von einer derartigen Aenderung versprechen will. Die Eigenschaft hat allerdings zweifellos das Dreiklassenwahlrecht, daß es der Demagogie nicht ganz so leichtes Spielraum läßt, als das direkte Wahlrecht. Denn der Parteiterrorismus, welcher dem Geiste des Gesetzes zuwider im Voraus den Wahlmännern die Kandidaten vorschreibt und sie auf deren Namen verpflichtet, läßt sich nur in größeren Städten durchführen. Auf dem Lande sind die Wahlmänner trotz aller Parteilanstrengungen immer noch vorwiegend die Vertrauensmänner der Urwähler, wie es das Gesetz gewollt hat, und sie entscheiden sich über die Abgabe ihrer Stimme für diese oder jene Partei oft erst in letzter Stunde. Daher denn auch über den schließlichen Ausfall der Wahlen aus den ohnehin lüdenhaften Berichten über das Ergebnis der Urwahlen niemals ein sicheres Bild zu gewinnen ist. Wie die Liberalen 1873 und 1876 von ihren eigenen Erfolgen überrascht waren, so hatte man sich 1879 gerade nach den Urwahlen noch in Hoffnungen gewiegt, die um so bitterer enttäuscht wurden.

England.

London, 18. Okt. Times sagt, es bestehe keine wesentliche Meinungsverschiedenheit zwischen Frankreich und England über die Aufhebung der Doppelkontrolle. Der Fortbestand der letzteren liege außerhalb der Macht Englands und Frankreichs. Die französ. Regierung wisse dies

sehr wohl, aber Frankreich war früher der Theilhaber Englands in Egypten und es wäre unredlich, die Reorganisation dieses Landes ohne Frankreich zu versuchen. Die Abreise Bredijs nach Egypten bedeute nicht die Wiederaufnahme der Kontrollfunktionen, sondern lege für das Einverständnis zwischen Frankreich und England Zeugniß ab.

Aegypten.

— Ueber Arabi's Vertheidigung wird der Daily News aus Kairo geschrieben: Das allgemeine Ergebnis der geheimen Voruntersuchung ist, daß die meisten Gefangenen Einspruch dagegen erhoben, wegen der Ereignisse vom 2. Febr. und 9. Sept. befragt zu werden. Arabi's Protest dagegen war besonders nachdrücklich aus dem Grunde, daß der Khedive allen Personen, welche an allen und irgend welchen Ereignissen bis zum Blutbad vom 11. Juni theilhaftig gewesen, eine allgemeine Amnestie gewährte. In Bezug auf die Verhaftung und die nachfolgende Wiederbefreiung der Obersten behauptete Arabi, daß die Offiziere, sowie die Mannschaften empört gewesen seien über das System, militärische Posten an Zivilbeamte zu geben, und zwar die besseren derselben an Türken und Türkenleuten. Ich wurde, sagte Arabi, von meinen Kameraden einstimmig gewählt, deren Sache zu vertreten. In berebter und kräftiger Weise bestritt Arabi, daß zwischen den Obersten und den Gemeinen ein geheimes Einverständnis geherrscht habe. Die letzteren, welche, wie er erklärte, aus eigenem Antriebe gehandelt hätten, konnten, wie er wiederholte, kein Uebereinkommen im Voraus abgemacht haben, weil sie keine Ahnung davon hatten, daß das Bankett, bei welchem die Obersten verhaftet wurden, bloß eine denselben gelegte Falle war. In gleicher Weise sprach sich Arabi im Verlaufe des Verhörs über die Septembereignisse aus, behauptend, daß seine Handlungsweise durch den Zustand des Landes gerechtfertigt wurde. Er habe die Abbin-Rundgebung in einer ordnungsmäßigen Weise geleitet. „Ehe ich meine Forderung um eine Verfassung, für eine ministerielle Reorganisation und die Erneuerung der Kammer stellte,“ sagte er, „setzte ich die ausländischen Konsuln von den Schritten in Kenntniß, welche ich im Interesse Egyptens zu thun beabsichtigte. Kurz darauf gerühte der Khedive, sein Lob über meinen Eifer für des Landes Wohl auszusprechen. Er ernannte mich zum ersten Vizepräsidenten. Die englisch-französi. Note führte den Sturz des Ministeriums und meine Entlassung herbei, und unmittelbar darauf besuchten mich die um die Sicherheit ihrer Landsleute besorgten auswärtigen Konsuln und ersuchten mich um eine Schutzzugarantie. obgleich ich nicht länger im Amte war, sandte ich doch ein Rundschreiben an die Offiziere, dieselben ersuchend, den Frieden zu erhalten, und der Erfolg war wie er gewünscht wurde. Später sprach die Kammer, welche mich eingeladen hatte, ihre Absicht aus, eine Petition an den Khedive um meine Wiedereinsetzung als Kriegsminister zu richten, was der Khedive nach einem kurzen Zeitraum der Unentschlossenheit auch that.“ In Betreff der Ereignisse am 11. Juni versicherte Arabi, daß vor allem die Anwesenheit der fremden Flotte den Pöbel in Aufregung versetzte und empörte, und daß die Erstechung eines Arabers durch einen Walteser der Funke war, der den Aufruhr entzündete. Da jede Partei verstärkt wurde, breitete sich der Auf-

Feuilleton.

(Nachdruck verboten.)

Der Forstmeister von Hohenerbfeld.

Criminal-Novelle von Wilhelm Braunau.

(Fortsetzung.)

Der Untersuchungsrichter begann nun sofort ein vorläufiges Verhör des sämmtlichen Dienst- und Forstpersonals, welches im Hause wohnte. Leider war das Ergebnis ein wenig befriedigendes.

Der Forstmeister war am Tage vorher in den späten Nachmittagsstunden in den Forst gegangen, ohne die Zeit zu bestimmen. Daß er erst als sonst ausgehen habe, wollte einer der Jägerburtschen behaupten, dem er unter der Hausthür begegnete, allein seinen Gruß habe der Herr Forstmeister mit der gewohnten Freundlichkeit erwidert.

Der andere Jägerburtsche, welcher einige dienstliche Meldungen um die Mittagszeit gemacht, war auf der Treppe dem Baron von Zinnenstein begegnet welcher in feinsten Toilette sich befunden habe. Als derselbe die Thür zu dem Zimmer des Herrn Forstmeisters öffnete, habe er, der Jägerburtsche, schon im Hausflur befindlich, einige heftige Aulse vernommen; zwar könne er nicht angeben, ob dieselben von dem Herrn Grafen oder dem Herrn Baron herrührten, auch nicht, ob sie verdrießlicher oder erfreulicher Art gewesen

seien, doch dürfte ihm letzteres das wahrscheinlichere sein, da der Herr Baron bei dem Herrn Forstmeister in besonderer Gunst gestanden und nach wenigen Minuten wieder aus dem Hause geeilt sei, vermutlich, um sich zu einer Jagdpartie zu rüsten. Daß er hierbei den Damen keinen Besuch gemacht, könne er bestimmt versichern, denn er habe den Herrn Baron aus dem Zimmer des Herrn Forstmeisters direkt die Treppe herabsteigen hören, auch sei die Frau Gräfin am gestrigen Tage unwohl gewesen, das gnädige Fräulein aber pflege den Herrn von Zinnenstein nicht allein zu empfangen.

Der Untersuchungsrichter entließ die über den Tod ihres Herrn niedergeschlagenen Menschen, und da die noch anwesenden Träger auf seine Fragen Antwort zu geben vermochten, so befahl er ihnen, zu ihrer Arbeit zu gehen, er selbst aber ließ durch einen Diener der Herrschaft die Meldung machen, es siehe einem Besuche der Leiche nichts im Wege.

Tiefgebeugt trat die Wittve ein, gestützt von ihrer nicht minder niedergeschmetzten Tochter. Der Untersuchungsrichter zog sich zurück, um die Unglücklichen in ihrem Schmerze nicht zu stören.

Noch waren beide in die weißen Morgengewänder gehüllt, in denen sie von der Schreckenskunde waren ereilt worden. Der tiefe Schmerz der Seele bedurfte nicht auch noch der äußeren Zeichen, und dachte nicht daran, sofort das „gut kleidende“ Trauergewand anzulegen. Mit stummem Schmerze trat die etwa fünfundsiebzigjährige Gräfin von Hohenerbfeld an das Lager auf dem die Leiche ihres Gatten ausgestreckt lag. Thränenlosen Auges, denn im größten Elend ist dem Menschen der Balsam der Thränen verlag, starrte sie auf die beliebten Züge, während die Tochter von neuem den Vater

Anstalt.
bei dem unter-
scheine im Ent-
on Versorgungs-
theilung bin ich.
egler
G.
ffer von Fran-
weltberühmt-
e des Herrn Apo-
Zweinach. Auf-
te Dr. White's
fahren, daß Ihr
ab (folgt Austr.)
er an den Augen
(folgt Austr.)
S
hnmayer
n Köhle.
in ordentliches,
lles
en,
waschen kann
nn Unger
ngen.
mucen
zwälder
bischen
akfurter
burger
adische
(Carls-
kurier in
erliner
er Bund,
agsblatt,
Bazar,
er, l'In-
ge, Köli-
Calwer
ie für alle
Oberamts-
ften beför-
dung am
pfeisten die
Expedition
uttgart,
38.
Injektions-
Anschläge
strägen
att.
läne
t 10 J. find.
Buchdruckerei.
iefe
er
ed. d. Bl.



ruhrlampf immer weiter aus und würde noch viel ernstlicher geworden sein, wenn die Truppen nicht eingeschritten wären. Diese, versicherte Arabi, hätten ihre Pflicht gethan, und fuhr dann fort: „Der Rhebiwe belehnte mich zwei Tage vor dem Bombardement mit dem Osmanlicorden, sagend: „Empfangen Sie meinen Dank für die lobenswürdige Weise, in welcher Sie Ihre Pflicht gegen Ihr Land und gegen mich erfüllt haben.“ Der Rhebiwe, schloß Arabi hatte an den Sultan um dessen spezielle Befehle geschrieben.“ Den Gebrauch der weißen Fahne erklärt Arabi wie folgt: Durch das Aufhissen derselben in Alexandria beabsichtigte er lediglich anzudeuten, daß die Stadt von ihren Vertheidigern verlassen wurde, um auf diese Art der Beschiesung durch die Flotte ein Ende zu machen. Er sei der Meinung gewesen, daß die Engländer sofort landen, von der Stadt Besitz ergreifen und der Empörung wie der Brandstiftung ein Ziel setzen würden, und seine Ansicht ist, daß durch deren Bögierung, dies zu thun, nachdem die weiße Fahne der Unterwerfung aufgezo- gen worden war, dieselben für die später erfolgten Ereignisse verantwort- lich sind. Er bestreitet alle Mitschuld an dem Aufruhr am 11. Juni.

Tages-Neuigkeiten.

Bei den nach der Verfügung des R. Ministeriums des Kirchen- und Schulwesens vom 19. Juni 1873 an den einzelnen Gymnasien abge- haltenen Abiturientenprüfungen hat u. A. das Zeugniß der Reife erlangt: Weibrecht, Paul, Sohn des Pfarrers in Stammheim.

Eßlingen, 18. Okt. Ein an dem Neubau der Boley'schen Fabrik beschäftigter Gipfer aus Unterboihingen kam heute Nachmittag in dem das alte Fabrikgebäude mit dem Neubau verbindenden Stiegenhaus in die Trans- mission, welche ihm sämtliche Kleider vom Leibe riß und beide Oberschenkel brach. Der Verunglückte wurde in das „Neue Krankenhaus“ gebracht, wo ihm alobald ärztliche Hilfe zu Theil ward. Er ist verheirathet und Vater von 2 Kindern.

Baiersbronn, 18. Okt. Heute früh wurden wir durch Feuer- lärm erschreckt. Das in der Parzelle Mittelthal gelegene Gasthaus zum Waldhorn, gegenwärtig im Eigenthum der Gemeinde Baiersbronn stehend und von derselben an mehreren Familien vermietet, brannte ab. In un- mittelbarer Nähe desselben befindet sich die neuerbaute Schule und Kirche.

Wien, 16. Okt. Die Deutsche Ztg. schreibt: Wir hatten erst vor einigen Tagen über die Erlegung eines Wolfes in Obersteiermark zu be- richten. Heute erfahren wir, daß in Wolzegg, unweit Kirchberg am Wechsel, 5 Wölfe ihr Unwesen treiben. Ein junger Stier soll von denselben zerrissen worden sein. Von einer großen Schaafherde fehlen 16 Stück, von welchen ein Theil zerrissen aufgefunden wurde. Man plant in der dortigen Gegend ein großes Kesseltreiben auf die Thiere. Wir würden Anstand nehmen, diese fast ungläubliche Nachricht zu bringen, wenn sie uns nicht von sehr verläß- licher Seite züginge. Falls die Sache sich bewahrheitet, darf sie als ein Anzeichen betrachtet werden, daß wir einen sehr frühen und rauhen Winter bekommen, wie ja auch bereits aus nördlichen Stationen 6 bis 10 Kälte- grade gemeldet werden. Selbst Berlin und andere nordd. Städte hatten in der verfloffenen Nacht schon den ersten Schneefall zu verzeichnen, dessen Spu- ren allerdings baldigst wieder verschwanden.

Bermischtes.

— Gegen das Feuer. Auf dem Bremer Schützenhose fand Sonntag eine recht interessante Probe mit dem sogenannten Feuertauher des Ingenieur Schalla statt. Man schreibt darüber: „Eine Anzahl mehr als mannshoher Scheiterhaufen von Tannenkloben wurde in Flammen gesetzt und der Feuertauher hielt sich wiederholt vielleicht fünf bis zehn Minuten in dem Feuermeer auf, ging hin und her, und es machte in der That den Eindruck, als ob er gegen das Element gefeit sei. Als ein Scheiterhaufen zusammen- gestürzt war, legte er sich sogar in die glühende Masse nieder. Schalla's Zaubermittel ist sehr einfacher und natürlicher Art: Wasser und Luft. Sein Anzug, aus einem starken, porösen Stoff gefertigt, ist doppelwandig. Einen, durch welchen noch ein dünnerer Luftschlauch geleitet ist, schraubt er sich an seinen Gürtel an und nun strömt Wasser durch die doppelten Wandungen seines Anzugs und dringt durch die Poren auch an die Außenseite, so daß der Anzug vor Verbrennung geschützt und der ganze Körper durch Verdunstung des Wassers in eine kühlere Luftschicht eingehüllt wird. Durch den

mit Järtllichkeiten überschüttete. Eine grauenhafte Stille herrschte in dem Zimmer, nur unterbrochen durch das Aufschluchzen des jungen Mädchens.

Da eilten rasche Schritte die Treppe herauf und ohne erst angemeldet zu sein, stürzte Baron von Imenstein in das Zimmer. Ein kurzer, entsetzter Schrei entfuhr seinem Munde, sein Gesicht ward blaß wie das des Todten er blickte bei seinem Eintritte gerade in die ihm zugewandten erstarrten Züge des Forstmeisters. Er fuhr mit der einen Hand nach der Stirn, mit der anderen hielt er sich am Thürpfosten.

„Mein Gott“, begann er leuchtend, „ich bitte um Verzeihung, — so ist sie wahr die schreckliche Kunde! O, meine Gnädige, die innigste Theilnahme führt mich hierher, ich finde nicht Worte, mein Beileid über diesen schreck- lichen Anfall auszusprechen.“

Er hatte sich an die Frau Forstmeisterin gewendet, welche einen einzigen schmerzlichen Blick der Begrüßung dem bestürzten Manne zusandte und mit thränenerstickter Stimme erwiderte:

„Dank, Dank, Herr Baron, für Ihre große Theilnahme. Es thut dem verwundeten Herzen so wohl, Menschen zu finden, denen unser Verlust gleich schmerzlich ist. Mein Mann war Ihnen so sehr gewogen.“

„O, könnte ich diese unverdiente Gunst dadurch belohnen, daß ich dem Todten neues Leben einhauchen dürfte, oder mindestens im Stande wäre, den frevlen Thäter solchen Verbrechens zu entdecken.“

„Bleiben Sie unser Freund, Herr Baron“, bat die Gräfin, „dies wird für uns ein großer Trost sein.“

„Ich sehe stets mit Freuden zu Ihren Diensten, meine Gnädigste,“

Luftschlauch wird ihm vermittelt einer Druckpumpe ein kräftiger Strom kalter und durch das Wasser im Wassererschlauch kühl gehaltener Luft in den Mund geführt und dieser Luftstrom schützt zugleich die sonst nicht vertheidig- ten Augen vor Hitze und Qualm. Die Bremer Feuerwehr wird weitere Versuche anstellen, um zu ermitteln, ob für Löschmannschaften in Ernstfällen die Methode anwendbar ist.

— Der Direktor Jauner beabsichtigt, in Wien wieder ein Theater zu eröffnen. Die Wiener haben natürlich nichts Eiligeres zu thun, als ihm die Concession zu ertheilen. — Die Wiener Schauspielerin Gallmeier telegraphirt aus Amerika, wo sie Gastrollen gibt: „Colossaler Erfolg! fabel- haft-riesiger Triumph“ — echt Gallmeierisch! — Der Militärarzt Albel in Pardubitz bei Prag erschoss sich vor einigen Tagen in seinem Zimmer mit einem Revolver. Sein greiser Vater stürzte ins Zimmer und erschoss sich Angesichts der Leiche mit demselben Revolver. Ersterer, 48 Jahre alt, be- ging den Selbstmord wegen unheilbarer Krankheit. — Die Feuersbrunst in Dransfeld bei Göttingen hat 38 Wohnhäuser nebst Nebengebäuden verzehrt.

Handel und Verkehr.

Herbstbericht aus d. Staatsanz. von Nekarfulm. Wenn man hört, daß der Zweieundachtziger dem fernbigen Weine gleich komme und wenn von anderer Seite dem Neuen eine an Ungenießbarkeit gren- zende Säure prophezeit wird, so liegt die Wahrheit zwischen beiden Behaup- tungen in der Mitte. Daß die Zahl der heurigen Sommertage weit hinter der von 1881 zurücksteht, ist unleugbar, aber die meist warmen Nächte in Folge des Südwindes und die wiederholt eingetretene hohe Temperatur während des Oktobers zeitigten die Trauben in überraschender Weise und holten noch einigermaßen ein, was der Sommer verfaumt hatte, daher in den mittleren Lagen und in den jungen Weinbergen ein gutes Gewächs an- getroffen wird; ja die Lorenzerrebe ist sogar überreif und der Clevner wie auch der weiße Riesling werden befriedigen. Allerdings hat der Weingärtner wenn er auch vom Hagelschlag verschont geblieben ist, nur eines mäßigen Herbstes sich zu erfreuen, denn der Wurm, die Fäule und der Bremmer rich- teten große Verheerungen an, wenn er aber eine sorgfältige Lesse sich ange- legen sein läßt, und wenn nur saubere Waare zum Keltern gelangt, dann kann er ein Getränk auf den Markt bringen, welches besser ist als sein heutiger Ruf. Die hiesige Weingärtnergesellschaft wird Allem ausbieten, ein möglichst gutes Produkt zu liefern und sie wird sich der Hoffnung hingeben dürfen, auch bei ihrer am 3. oder 4. November stattfindenden Versteigerung die Käufer zu befriedigen.

Calw.

Landwirthschaftlicher Bezirksverein.

Bestellungen auf den von der R. Centralstelle für Landwirthschaft all- jährlich empfohlenen Kalender

„Der Schwäbische Bauernfreund“,

Kalender und Schreibbuch,

herausgegeben von Fr. Köhrlin,

dessen allgemeine Brauchbarkeit dießmal noch dadurch erhöht wird, daß der- selbe mit Schreibpapier durchschossen ist, nimmt bis 15. No- vember entgegen

Der Vereinssekretär:
E. Horlacher.

Rgl. Standesamt Calw.

Vom 13. bis 19. Okt. 1882.

Geborene.

- 13. Oktober. Louis Adolf, Sohn des Carl Jakob Gieberts, Küfers.
 - 14. „ Hans Carl, Sohn des Carl Ludwig Claus, Oberamtsbaumheisters.
 - 14. „ Joseph Anton, Sohn des Anton Luz, Peizers.
 - 15. „ Johanna Friederike, Tochter des Carl Friedrich Waidlich, Metzgers und Wirths.
 - 15. „ Christian Carl Peter, Sohn des Peter Köhler, Metzgers.
- Getraute.**
- 19. „ Wilhelm Kleinbus, Werkmeister, hier, Sohn des Wilhelm Friedrich Klein- bus, Schmiedemeisters, mit Charlotte Caroline Wilhelmine Pfrommer, hier, Tochter des Carl Christian Pfrommer, Metzgermeisters.
- Bestorbene.**
- 15. „ Johanne Sofie geb. Tritschler, Ehefrau des Wilhelm Schlatterer, Kauf- manns, hier, 47 Jahre alt.
 - 19. „ Emilie Raschold, Tochter des Gottlieb Friedrich Raschold, Rothgerbers, 4 1/2 Jahre alt.

versetzte Herr von Imenstein, „ich rechne es mir zur größten Ehre, wenn Sie über meine bescheidenen Kräfte verfügen wollen.“

„Doch,“ fügte er mit einer gewissen Unbehaglichkeit hinzu, „ich habe durch mein Erscheinen gestört und bitte, mich empfehlen zu dürfen, um Ihnen die nur noch kurze Gegenwart des Theuersten, was Sie besaßen, nicht noch mehr zu schmälern.“

Er deutete auf die Leiche. Mit einer tiefen theilnehmenden Verbeugung gegen die beiden Damen, welche von dieser mit leichter Kopfbewegung erwidert wurde, verschwand er durch die Thür.

Die Frau des Forstmeisters erhob sich zuerst. Als einer entschlossenen Dame voll Selbstbeherrschung erschien ihr ein langes Weinen an der Leiche für nutzlos und als eine unnöthiger Weise aufreibende Aufregung, auch mochte ihr die Gegenwart des Untersuchungsrichters peinlich sein. Sie nahm Ihre Tochter an der Hand.

„Das Zimmer steht ganz zur Verfügung des Gerichtes,“ sagte sie, vor dem Beamten sich verneigend und verschwand mit ihrem Kinde.

Nachdem dieser durch einen einfachen Ueberblick sich versichert hatte, daß nur eine Thür in das Zimmer führte, rief er den ihn begleitenden Assessor, welcher während der Anwesenheit der Damen das Zimmer verlassen hatte, zurück, und beide verschlossen und versiegelten nun die Thür. Dem Gefinde wurde aufgegeben, nichts davon zu berühren, und die beiden Jäger- burschen versprachen sogar, bis zum morgenden Tage abwechselnd vor der Thüre Wache zu halten.

(Fortsetzung folgt.)



Amtliche Bekanntmachungen.

Rgl. Amtsgericht Calw. Oeffentliche Ladung.

Der Wehrmann der Infanterie
Jordan Weber von Altburg,
zuletzt wohnhaft daselbst, wird beschuldigt als Wehrmann der Landwehr ohne Erlaubniß ausgewandert zu sein, ohne von der bevorstehenden Auswanderung der Militärbehörde Anzeige erstattet zu haben, Uebertretung gegen § 360, Nr. 3, des Strafgesetzbuchs.
Derselbe wird auf Anordnung des Rgl. Amtsgerichts hieselbst auf
Mittwoch, den 6. Dezember 1882, Vormittags 8 1/2 Uhr,
vor das Rgl. Schöffengericht zu Calw — oberer Rathhausaal — zur Hauptverhandlung geladen.
Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozessordnung von dem Rgl. Landwehrbezirkskommando zu Calw ausgestellten Erklärung verurtheilt werden.
Calw, den 19. Oktober 1882.

Widmann,
Gerichtsschreiber des Rgl. Amtsgerichts.

Kontrollverjammlungen

im Landwehrkompagniebezirk Calw finden statt:

Für die Dispositionsurlauber, die Reservisten, die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften und die Halbinvaliden, welche noch im reiserpflichtigen Alter stehen.

- 1) In der Station (des Kontrollbezirks) Calw am 6. November 1882, Vormittags 9 Uhr, beim Landwehrdienstgebäude.
 - 2) In der Station (des Kontrollbezirks) Liebenzell am 9. November 1882, Vormittags 8 1/2 Uhr, beim Rathhause.
 - 3) In der Station (des Kontrollbezirks) Sechingen am 9. November 1882, Nachmittags 3 Uhr, beim Rathhause.
 - 4) In der Station (des Kontrollbezirks) Neumweiler am 10. November 1882, Vormittags 9 Uhr, beim Rathhause.
- Die Eintheilung der Kontrollbezirke ist die gleiche wie bisher. Militärpaß und Führungsattest sind bei Strafvermeidung zur Stelle zu bringen.
Calw, im Oktober 1882.

Landwehrbezirkskommando.

Calw. Viehmarkt

findet statt
Mittwoch, 25. Oktbr. 1882.

Gefunden

wurde eine silberne Cylinderruhr im Gau. Abholungstermin 15 Tage.
Stadtschultheißenamt.
Schuldt.

Calw. Haus-Verkauf.

Der Haus-Antheil der Gottlieb Weber, Bäcker Wittwe von hier, in der Inselgasse,
Angekauft zu 400 M.

Kommt am
Montag, den 23. d. M.,
Vormittags 11 Uhr,
zum letztenmal zur Versteigerung.
Rathschreiberei:
Haffner.

Wagenverkauf.

Nächsten
Dienstag, den 24. d. M.,
wird im Wege der Zwangsvollstreckung ein zweispänniger Wagen gegen sogleich baare Bezahlung vor dem Schafhaus im Aufstreich verkauft.
Der Gerichtsvollzieher.

Privat-Anzeigen.

800 Mk.

werden auf doppelte Pfandsicherheit sogleich gesucht durch
Bew.-Aktuar Ziegler.

Calw.
Sonntag, den 21. Oktober,
Morgens 1/2 8 Uhr,
kath. Gottesdienst.

Dankagung.

 Ich fühle mich gedrungen, all den l. Verwandten und Freunden, welche meine l. selg. Frau während ihres langen schmerzlichen Krankenlagers mit so vielen Wohlthaten jeder Art in großem Maße überhäuft haben, auf diesem Wege meinen herzlichsten innigen Dank auszusprechen; ebenso sage den edlen Gebern für die reiche Blumenspende, sowie den Herren Ehrenträgern und zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte meinen herzlichsten aufrichtigen Dank.
Der trauernde Gatte:
Wilh. Schlatteker.

Concordia.

 Heute Samstag, den 21. ds., ist
Hauptversammlung und Abstimmung,
zu zahlreichem Besuch ladet ein
der Vorstand.

Patent-Hängelampen

à M. 1. 95. und M. 1. 50. sind allein zu haben bei
J. Vertschinger.

Wildbader Quintett.

Samstag, den 21. Oktober, Anfang 7 Uhr,
im Gasthof z. Waldhorn.

Wir erlauben uns alle unsere Freunde und Bekannte auf morgenden

Sonntag, den 22. Oktober,

zu unserer

Nachhochzeit

zu Georg Pfrommer, Biergasse, freundlichst einzuladen.

Wilhelm Kleinbub, Werkmeister.
Wilhelmine Kleinbub.

Ich suche zu kaufen:

Beschreibung des Oberamts Calw, Stock, Geschichte des Klosters Sirsau.

Von beiden Werken wurden bei deren Erscheinen viele Exemplare hier verkauft und wird sich noch manches Exemplar vorfinden, was jetzt unbeachtet in irgend einem Eck oder Kasten liegt.

Emil Georgii's Buchhandlung.

Kornthal.

Neben unserm bekannten alten rothen

Elsäßer-Wein

empfehlen wir reingehaltene

1881er Landweine

roth und weiß, von 55—80 S pr. Liter.

Gemeindehandlung.

Schützengesellschaft

Am Sonntag, den 22. Oktbr., von Nachmittags 2 Uhr an, findet das

Schlussschießen

statt, wozu freundlichst einladet
der Schützenmeister.

Morgenden Sonntag

Rümmelküchle

bei
Georg Pfrommer,
Biergasse.

Schuhwaaren

und Stiefel in allen Größen verkauft
— wegen Aufgabe des Geschäfts — um billigen Preis

Marie Störr, Wtw.,
Biergasse.

Eröl-Lampen

 in großer Auswahl mit Cylindern von 50 Pfg. an bis zu den feineren Sorten, Lampenschirme, Cylinder, Flaschenzüge, Lampenwischer, alle Sorten Döchte für Wiederverkäufer in 1/2 Pfund verpackt bei

J. F. Desterlen.

Cement,

Roman- und Portland.

Diese beiden Sorten empfiehlt in ganz frischer und als vorzüglich anerkannter Waare zu möglichst billigen Preisen.

Ernst Schall.

In ganzen Waggons (zu ca. 55 hl.) vermittelt neuen

Hungarwein

— commissionsweise — oder auf feste Rechnung nach Probe — und erbittet Aufträge

Mülingen (Wttbg.) **A. Kirchner.**

Prima Stearin-, Tafel-, Clavier- und Chaisen-Lichter,

beste Paraffinalichter

empfehlen billig

C. Serva.

Maschinen-Öle,

hell und dunkel, zum Schmieren von Dresch- und Futterstreich-Maschinen, Säg- und Mühlenwerken, Transmissionsen u. s. w., empfiehlt besonders billig
Emil Georgii.

Calw.

Sailerwaaren

durch alle Rubriken,
Seitküchle, sowie Trubsäcke für die Herrn Bierbrauer empfiehlt billigst

Georg Krimmel,
Conditör.

Kalender für 1883

in verschiedenen Ausgaben empfiehlt
C. A. Bub, Buchbinder.

Blanco Rechnungs- formulare

in Folio, Quart und Octav sind stets vorrätzig im Compt. d. Bl.

Mzenberg.

10 bis 12 tüchtige

Maurer

finden bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung bei
Kentschler, Maurermeister.

Ein gut erhaltenes

Ovalfass,

4 Eimer haltend, hat zu verkaufen.
Marie Wochel's Wtm.



Prämiiert Wien 1873, höchste Auszeichnung: Ehrendiplom.
Gannstatt 1858, silberne Medaille.

Die Flach-, Hanf- & Abwerg-Spinnerei
von
Wilh. Jul. Münster
in
Baiersbrunn-Freudenstadt

Prämiiert Paris 1867, goldene Medaille.
Kottweil 1864, bronzene Medaille.

übernimmt auch heuer wieder Flach-, Hanf und Abwerg zum Spinnen und Weben und berechnet den Schneller von 1000 Faden = 1228 Meter, unter Uebernahme beider Frachten und aller Unkosten zu 12 S Spinnlohn, für den Meter Abwergtuch 20 S Weblohn, bei vorzüglicher Qualität und prompter Bedienung.

NB. Die Spinnereien Schreyheim und andere liefern den sogenannten Meterchneller, der nur ca. 800 Faden = 1000 Meter hält.

Spinnmaterial übernehmen und ertheilen nähere Auskunft die Agenten:
Chr. Jm. Kraushaar, Calw.
Schullehrer Reinhardt, Neubulach.
Friedr. Schönlén, Liebenzell.
J. Gg. Sattler, Dedenpfronn.
Fr. Grafer, Unterreichenbach.

Kaufmann Carl Fischer, Ofelsheim.
J. Gg. Hall, Neuweiler.
Postagent Hanselmann, Simmersfeld.
J. Quinzler, Gchingen.
Jakob Soell, Althengstett.

Für die Monate November und Dezember kann bei allen Postämtern auf die seit Mitte September bedeutend vergrößerte

Neckar-Zeitung
Heilbronner Tagblatt und Handelszeitung
nebst
Heilbronner Unterhaltungs-Blatt

abonniert werden. Preis für diese 2 Monate sammt Postgebühren nur 1 M. 80 S.
Zu zahlreichen Bestellungen ladet ein
die Expedition der Neckarzeitung in Heilbronn.

Das Möbel- & Aussteuer-Geschäft
von R. Rauder z. neuen Becher in Pforzheim,
westl. Karlsruhstrasse Nr. 42,
empfiehlt eine große Auswahl fertiger Betten, alle Sorten Bettfedern und Flaum, alle Sorten polirte Kästen und Polstermöbel, zu den billigsten Preisen unter Garantie.

↔ Rasche Anfertigung ganzer Aussteuern. ↔

Liebenzell.
Um vielfach ausgesprochenen Wünschen zu entsprechen, läßt die

kais. Tabakmanufactur Strassburg

ihre Tabake jetzt in milderer, leichterer Qualität, von langsamem Brand und in besserer Packung herstellen. Der Unterzeichnete empfiehlt daher sein Lager in Tabaken à 12, 14, 16, 18, 23, 24, 32 bis 45, 48, 54 S das Paquet, Cigarren zu 3 bis 10 S, sowie Rau- und Schnupftabake zu geeigneter Abnahme.

Friedrich Bez.

Auswanderern u. Reisende nach Amerika
mit Postdampfschiffen erster Classe
des Norddeutschen Lloyd über Bremen,
der Hamburg-amerik. Gesellschaft über Hamburg,
der Red Star Linie über Antwerpen,
der Niederländ.-amerik. Gesellschaft über Rotterdam
und Amsterdam
befördert zu den billigsten Tagespreisen
Emil Georgii, General-Agent für Bremen.



Rieger's Patent-Öfen
Prämiiert auf der Württemb. Landes-gewerbe-Ausstellung Stuttgart 1881.

Diese Öfen haben durch die ausgezeichnete Qualität, zweckmäßige u. praktische Einrichtung für jede Hatalhaltung mit jedem Tag mehr die gebührende Anerkennung und liefern der stets steigende Absatz in kurzer Zeit über 7000 Stück nach allen Gegenden den besten Beweis dafür.

Besonders schnell führte sich der „Patent Hopewellofen“ mit und ohne Regulirvorrichtung mit gestütztem Feuer und selbstthätiger Dampfklappe ein, in welchem im Zimmer gekocht werden kann, ohne Heißigkeit durch Dampf oder Speiseruch. Alle Heizen liefert der Patent Hopewellofen mehr als jeder andere gewöhnliche Regulirofen u. stellt er sich im Preis bei bester Eisenqualität kaum höher als jeder andere dieser Art.

Bei etwaigem Kauf wolle man auf die darauf gegossene Firma: „W. Ernst Haas & Sohn, Neuhofungshütte“ und die Bezeichnung „Rieger's Patent“ achten.
Zu haben in allen größeren Eisenhandlungen und beim Erfinder
Ferdinand Rieger in Esslingen.

Für die Hagelbeschädigten
sind durch das Dekanamt Calw folgende Gaben an die Centralleitung des Wohlthätigkeitsvereins eingesandt worden: 1) von Calw, Erntebefunde, M. 62. 90., 2) von Althengstett M. 33. 50., 3) von Breitenberg-Oberkollmangen, Erntebefunde und Hauskollekte, M. 124. 86., 4) von Röttlingen-Unterhaugstett M. 26. 80., 5) von Neuhengstett M. 17. 32., 6) von Ofelsheim M. 30., 7) von Simmozheim M. 24. 04., 8) von Stammheim M. 77. 50. Zusammen M. 396. 93., ferner nachträglich von 2 Ungenannten aus Calw 30 und 3 M. Die übrigen Gaben aus Calw, durch das gemeinsh. Amt im Betrag von M. 605. 55. abgefandt, wurden schon früher bescheinigt.

Ein noch neues
Kochhölzle
hat zu verkaufen
C. Ganzmüller,
Glaser.

Wohnung.
Ein kleines Logis ist sogleich oder bis Martini zu vermieten.
J. Reinhard,
Biergasse.

Kaffee
billigste bis feinste Sorten kräftig und rein im Geschmack hält bestens empfohlen
C. Serva.

Ein freundliches
Logis
hat zu vermieten.
W. Frohmayer
beim Röhle.

Für die Ueberschwemmten in Tyrol
sind bis jetzt bei mir eingegangen:
N. N. M. 20, N. N. M. 10, Obf. J. in St. M. 5, M. St. M. 3, D.A. Bmstr. R. M. 2, Frl. E. Sch. M. 2, H. G. M. 1, Gg. Sch. M. 10, L. Sch. M. 5, N. N. durch B. M. 2, J. G. M. 1, Dr. E. M. M. 5, E. B. M. 3, H. M. M. 5, Obf. H. M. 3.
Den freundlichen Gebern sage ich meinen herzlichsten Dank und bin zur Entgegennahme weiterer Gaben gerne bereit.
Emil Zoeppritz.

Auf Martini findet ein ordentliches, nicht unter 18 Jahre altes
Mädchen,
welches lechen und waschen kann
Stelle bei
Frau Kaufmann Unger
in Gchingen.

Der von J. A. Schauweder in Reutlingen erfundene
Leder-Berbfettstoff
in Flaschchen à 1 M. und 60 S ist wieder zu haben im
Comptoir des Blattes.

Firnisse, Lacke, Leinöl & Terpentinöl,
sowie alle Sorten Farben, trocken und in Del gerieben, (eigenes Fabrikat), empfiehlt zu den billigsten Preisen
C. Zilling.

Sehr schönen
Wieerrettig
empfiehlt
Gärtner Mayer.

Gottesdienste.
Sonntag, den 22. Oktober.
Vorm. 1/10 Uhr (Pred.)
Dr. Heller Braun.
1 Uhr Christenlehre mit den Kindern.
Bibelstunde: Dr. Dekan Berg.

Calw.
Ein Dienstmädchen
findet bis Martini Stelle bei
Frau Amtsnotar Dipepr.
Ein freundliches
Logis
bestehend aus zwei großen Zimmern, Küche mit allen Erfordernissen, hat zu vermieten
Marie Störr, Biergasse.

Fußschuhwaaren
aller Gattungen und Größen empfehle ich zu billigsten Preisen.
C. H. Schäberle,
Schuhmacher.

Der Pförch
wird jeden Montag, Mittags 1 Uhr, verkauft bei
Louis Rentzler.
Hirfan.
Heute Samstag, den 21. Okt., verkauft
reine Milchschweine
Jakob Dittus, Metzger.

Gottesdienste
in der Methodistenkapelle.
Sonntag, den 22. Oktbr., Morgens 9 1/2 Uhr.
Abends 7 Uhr: Gesanggottesdienst.

Gold-Cours.

| | | |
|---------------------|------------|-------------|
| Dufaten | R. Wt. Pf. | 9 65 -- |
| 20 Franken - Stücke | | 16 18 -- 22 |
| do. in 1/2 | | 16 18 -- 22 |
| Engl. Sovereigns | | 20 35 -- 40 |
| Russ. Imperiales | | 16 74 -- 77 |
| Dollars in Gold | | 4 18 -- 22 |

Reichsbank - Diskonto 5%.

Druck und Verlag der A. Delschläger'schen Buchdruckerei. Redigirt von Paul Adolff, Calw.

